

Eine Plakat-Schau im Bürgerhaus Sulzfeld macht die Geschichte des 1. Mails zum Thema

## „Samstags gehört mein Vati mir“

Von Susanne Walter

„Vom Kampftag zum Feiertag“ – der 1. Mai erhitzt Gemüter. Der Sulzfelder Kulturkreis widmet dem Feiertag eine spannende Ausstellung, die 98 Plakate des Bruchsalers Uwe Bordanowicz zeigt. Sie beleuchten die wechselhafte Geschichte des Datums.

Eine bunte Schau internationaler, historischer, politischer und populärer Plakate präsentiert der Kulturkreis im Bürgerhaus. Sie kommen mal witzig, mal erschreckend daher. Uwe Bordanowicz hat die Poster gesammelt. Interessant zu sehen, welche Parolen unter dem Deckmantel des 1. Mails geschwungen wurden – und werden.

Wie der Bruchsaler Sammler zu seinem Hobby kam? „Irgendwann hab' ich einfach aufgehört, die Plakate wegzuschmeißen“, schmunzelt der erste Bevollmächtigte der IG Metall Bruchsal. „Schließlich muss

es ja Leute geben, die Aussagen von Zeitzeugen sammeln. Geschichtslosigkeit wäre nämlich auch Geschichtslosigkeit.“

Den Blick, wie es zu verschiedenen Zeiten mit dem Tag in der Region bestellt war, richtet Jens Lill bei der Eröffnung. Lill, Mitglied des Kulturkreises und Dokumentar, ist geradezu prädestiniert, sich durch Archive zu wühlen, um an historische Zeitausschnitte und Einträge zum Thema in der Region heranzukommen.

An den Wochenenden hat Lill die interessantesten Funde auf Schautafeln gebannt, die jetzt die Ausstellung im Bürgerhaus entscheidend bereichern. Zusammen mit Bordanowicz hat Lill die Plakate ausgewählt und nach Inhalt sortiert.

Am Anfang steht eine Wandplakatserie der IG Metall zur Geschichte des 1. Mails mit griffigen Fotos und Texten. Augenfälliges zielt das Treppenhaus; inhaltlich spezifisch

schwer wird es dann in den einzelnen Räumen: Poster mit regionalen Bezügen aus Heilbronn, Karlsruhe und Bruchsal sind zu sehen, Plakaten aus der autonomen Szene, mit politischen Motiven oder mit familiären Anliegen wie dem Slogan „Samstags gehört Vati mir“ eines Kindes auf einem DGB-Plakat.

„Wir erleben, dass der 1. Mai ein internationaler Feiertag ist“, meint Bordanowicz einleitend. „Manche Plakate sind schlicht gehalten, vielleicht mit dem beliebtesten Symbol der roten Nelke zu sehen.“ Andere seien wirkungsvoll grafisch gestaltet. „Immer wieder geht es um die bekanntesten politischen Anliegen.“

Plakate spiegeln Zeitgeist wider: Ein noch junges Plakat weist auf die „Job Parade“ 2002 in Schwerin hin, in Anlehnung an die Love-Parade.

Die Ausstellung ist im Bürgerhaus montags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr zu sehen und sonntags von 13 bis 17 Uhr.



Sammler Uwe Bordanowicz zeigt im Sulzfelder Bürgerhaus 98 Plakate, die die wechselhafte Geschichte des 1. Mails beleuchten. (Foto: Susanne Walter)